Neues Magazin für Aerzte.

Dritten Bandes Zweytes Stück.

Herausgegeben von

Ernst Gottfried Baldinger,

Sr. Hochfürstl. Durchl. des regierenden Herrn Landgrafen zu Hessen-Cassel Hofrath und erstem wirklichen Leibarzte, der praktischen Arzneywissenschaft ordentlichem Professor am Collegio illustri Carolino, ordentlichem Arzte des Cadettencorps, der Garde du Corps und des ersten Regiments Garde u. s. w.

Herrn Doktor Vogels Bemerkungen, Gedanken und Vorschläge zur Rettung ertrunkener Personen.

So wenig die vielfältigen Bemühungen *) sowohl einzelner Aerzte, als auch ganzer zu diesem edlen Behufe errichteter der Menschheit zur wahren Zierde gereichender Gesellschaften, und die Resultate mehrerer andrer öffentli-

*) Die wichtigsten neuern hieher gehörigen Schriften sind: Zenslers Anzeige der hauptsächlichsten Rettungsmittel derer, die auf plötzli-

Herr Professor Blumenbach, von den ersten anatomischen Holzschnitten.

Zu den großen vielbedeutenden Begebenheiten aus kleinen unbedeutenden Veranlassungen gehört bekanntlich auch die Restauration der Wissenschaften und die allgemeine Aufhellung durch Erfindung der Buchdruckerkunst. Denn es mag nun entweder der alte Küster und Schöppe der Stadt Harlem, Laurens Janszoon, oder aber der wackere Cavalier zu Mainz, der Herr von Sorgenloch, genannt Gänsefleisch, zuerst darauf verfallen seyn, so ist doch gewiß keiner von beyden in der Absicht ausgegangen, den damals immer mehr sinkenden Musen auf die Art unter die Arme zu greifen: sondern jenen führte (wie erzählt wird) die Langeweile, da er beym Spazierengehen Buchstaben in Baumrinden schnitt; und diesen sein Petschaftring mit seinem Namen, gelegentlich einmal auf die ganze Idee.

Die Formschneidekunst, der gewiß die Medicin, und besonders die Anatomie, Botanik und Naturgeschichte wohl nicht viel weniger, als der Buchdruckerkunst selbst, zu verdanken hat, schreibt sich im Grunde von einem noch weniger rühmlichen Ursprunge her. Sie stammt, wie die größten Kunstkenner neuerlich mit viel Wahrscheinlichkeit annehmen, aus den Bierhäusern und Dorfschenken, für welche die deutschen Briefmaler schon im 14ten Jahrhundert Spielkarten verfertigten, und die erst nach der Hand auch zu andern Holzschnitten Anlaß gegeben haben. Wenn man sich der anatomischen Figuren des Vesals, der zoologischen und botanischen von Gesner, Leonh. Fuchs, Hier. Bock u. s. w. erinnert, so wird man zugeben, daß sie die brillanteste Epoche in der Geschichte des Wachs-

thums dieser Theile unsrer Wissenschaft verursacht haben. Es verlohnt sich daher sowohl zum Behuf der Litteratur, als der Kunstgeschichte wegen, allerdings der Mühe, den ersten Spuren von dieser so wichtigen wissenschaftlichen Benutzung der Formschneidekunst nachzugehen, und die rohern Versuche aufzuspüren, aus deren allmähligen Vervollkommung endlich die genannten, (und seitdem nie wieder erreichten, geschweige übertroffenen) Meisterstücke dieser Kunst entstanden sind.

Ich gebe diesmal blos von den ältesten anatomischen Holzschnitten, die ich habe auffinden können, und die, so viel ich weiß, bisher fast ganz verkannt worden, einige Nachricht.

Insgemein wird zwar der alte leipziger Magister, Magnus Hundt, von Magdeburg, für den gehalten, der zuerst und zwar A. 1501 anatomische Figuren herausgegeben. Dies behauptete schon der verdiente und gelehrte schneebergische Arzt D. Hänel*), und der sel. Platner schrieb einige Jahre nachher ein eigen Programm darüber**), worinn er von Hundt und seinen im genannten Jahre edirten Anthropologium umständliche Nachricht giebt; ihn aber doch selbst nicht entscheidend für den allerersten Herausgeber anatomischer Figuren erklärt, sondern blos andre Schriftsteller widerlegt, die dem Berengarius von Carpo, oder gar noch spätern Anatomen, C. Stephanus ꝛc. diese Ehre haben zuschreiben wollen.

Allein zuverläßig ist Hundt eben so wenig, als diese, Erfinder der anatomischen Holzschnitte. Die ältesten, welche ich vor mir habe, sind nicht nur früher (nämlich noch aus dem funfzehnten Jahrhundert) sondern auch vergleichungsweise bey weitem mehr nach der Natur und sauberer als die seinigen.

Das

*) S. *I. F. Schreiber* in ep. ad *Haller.* scr. Vol. I. p. 82.

**) *de Magno Hundt*, tabularum anatomicarum, vt videtur, auctore. Lipſ. 1734. 4.

Das erste menschliche Skelet nämlich (versteht sich, das absichtlich osteologisch gezeichnet ist — nicht etwa nur, um den Tod vorzustellen) finde ich in Tractatu de animalibus, der den zweyten Theil zu einigen Folioausgaben des Ortus sanitatis ausmacht, und worunter die meinige zwar ohne Anzeige des Druckorts und der Jahrzahl, aber nach einer wahrscheinlichen Schätzung, ums Jahr 1490 herausgekommen ist. Das Skelet steht hinter dem Titel, hat fast Bogenhöhe und die Ueberschrift:

Homo natus de muliere breui viuens tempore.

Und auf den Seiten ist die Anzahl der Knochen und ihre Benennungen theils arabisch, theils lateinisch und deutsch beygedruckt. Die Zeichnung ist roh, aber doch, wie man sieht, nach der Natur, wenigstens ungleich besser als irgend eine in Hundts Anthropologium.

Die älteste splanchnologische Figur hingegen, die ich kenne, findet sich in einem ungleich merkwürdigern Werke, nämlich in der zweyten Ausgabe von Kethams fasciculus medicinae, die mit Mundini Anatomie A. 1500 zu Venedig in Fol. mit Mönchschrift herausgekommen. Die erste ist 1495 im gleichen Format auch bey den gleichen Verlegern erschienen, und hat, wie ich im platnerschen Catalogo finde, ebenfalls Figuren, nur kann ich doch nicht gewiß behaupten, ob auch die anatomische, wovon hier die Rede ist, mit darunter befindlich. Herr von Haller erzählt*) aus dem Paschalis Gallus (le Coq) Ketham habe ausnehmend schöne anatomische Figuren verfertigt, aber ich kann das weder im Paschalis noch sonst irgendwo finden, denn dieser sagt blos, daß er auch *Ioannes de Karthan* genannt werde, und führt die Ausgabe von 1495 an. Die Figur im fasciculus medicinae ist in Bogenhöhe auf dem siebenden Blatt, und stellt eine sitzende

*) Bibl. anat. I. p. 152.

schwangere Frau mit offnem Unterleibe vor, worinnen, außer den Nieren, den vasis emulgentibus, spermaticis etc. vorzüglich der vterus grauidus für jene Zeiten recht unerwartet gut abgebildet ist. Der fundus hochgewölbt, weit über die ouaria hinaufgestiegen, die vagina geöffnet, 'um den ceruix vteri zu zeigen u. s. w. Doch entspricht freylich die wenige Feinheit dieser Zeichnung einer andern Vorstellung, die im gleichen Buche, beym Anfange der Anatomia *Mundini* vom damaligen methodus secandi gegeben wird, da der Prosector mit hochaufgestreiften Ermeln und einem ungeheuren Küchenmesser in der Faust, über die vor ihm liegende Leiche herfällt u. s. w. also völlig so, wie noch ein Dichter aus dem 17ten Seculo in *Fabricii Hildani* Fürtrefflichkeit der Anatomie singt:

„ — — — daß du mit eigner Hand
„Eins Menschen Cörpel wölst aufhawen
„Denselben inn vnd aussen beschawen rc."

Von dem kethamischen Werke selbst erinnere ich nur noch, daß dessen eigentlicher Titel erst auf der vierten Seite, und zwar ganz versteckt, steht. Die drey vorhergehenden Seiten sind voll Figuren. Auf der ersten ein Arzt hinter einem Schreibschrank, mit Büchern umgeben, und der Ueberschrift: *Petrus de Montagnana*, vor ihm allerhand Patienten, die den Urin bringen. Auf der zweyten wieder ein solennes Harnbeschauen von fünf Aerzten. Auf der dritten 21 Uringläser in Kreiß gestellt mit Explication. Auf der vierten endlich die Ueberschrift des Werks: Incipit fasciculus medicine compositus per excellentissimum artium ac medicine doctorem: dominum *Ioannem de Ketham* Alamanum: tractans de anothomia et diuersis infirmitatibus etc. corporis humani: cui annectuntur multi alii tractatus per diuersos excellentissimos doctores compositi. Nec non Anothomia *Mundini*.

Und

Und am Ende: Explicit fasciculus medicine in quo continentur: v. z.

Primo iudicia vrinarum cum suis accidentiis.
Secundo tractatus de flobotomia.
Tertio de cyrogia.
Quarto de matrice mulierum et impregnatione.
Quinto concilia vtilissima contra epidemiam.
Sexto de anothomia Mundini totius corporis humani.
Septimo de egritudinibus puerorum (Rhazes)

Impressum Venetiis per Ioannem et Gregorium de Gregoriis fratres. Anno domini. MCCCCC. Die XXVIII. Martii.

Aus dem platnerschen Catalogus sehe ich, daß es auch bemalte Exemplare giebt. Das aber, welches ich besitze, ist schwarz.

Ungleich besser aber als diese kethamische Zeichnungen, und auch als die von Carpus, (die ohnehin vier Jahr später, erst 1521 herausgekommen) sind drey Figuren, die besonders die ganze Splanchnologie vorstellen, in Meister Hanß von Gersdorff genannt Schylhans Feldt- vnd Stadt Bůch der Wundarzney, das zu Straßburg 1517 in Fol. herausgekommen, und nachher oft wieder aufgelegt worden. Dieses Werk begreift nämlich zuerst des Guy von Chauliac Anatomie; und dieser sind die gedachten drey Figuren mit folgender Nachricht beygefügt:

„Diß obbeschribene Anatomy hat der hochberůmpt Artzt „vnd Meister Guido de Cauliaco Montis Pessulani, erst„lich mit Arbeit zu Latein verfaßt, welche nachmals in „teutsch verdolmetschet. Vnd dieweil der Augenschyn ein „großer Behilf ist, findest du in nachgonder vnn zwo vor„gonden figuren eygentlich aller sychtlichen, innern vnd „vßern glyderen, beynen vnd aderen gewißliche Anzoig, so

„zu

„zu Straßburg warlich contrafayt vnd deutlich verzeychnt „ist ab eime todten, vnd darzu erbettenen Mann mit dem „strang gericht. Anno Christi. M. D. xv ij.“

Die größte von diesen Figuren hat Bogenhöhe mit der Ueberschrift: Anatomia corporis humani 1517. und der Unterschrift: „getruckt zu Straßburg durch Joannem Schott.“ In der Mitte die Leiche mit geöfneter Brust und Unterleib. Zu beyden Seiten sieben kleine Figuren von Gehirn, basis cranii, Schlund ꝛc. Unten eine Menge Reime, worinn die Leiche redend eingeführt ist. Unter andern heißt es:

„— — — mein Figur
„Mit Zeugniß sag ich dir fürwar
„Hanß Wächtlin hat recht bey ein Har
„Abcontrafayt künstlich vnd wol.
„Den Hirnschedel man teylen sol
„Vnd sägen nach der Rondigkeit.
„Zwey Fell dann findest wol bereit,
„Darin das Haupt behalten ist.
„Sein Zell und Höly merk zur Frist:
„Gemein Vernunfft, Imaginir,
„Im vordern teyl ruhen mit zier.
„Im Mittel ist bedächtlich Kraft.
„Memory wird dahinten bhafft.
„Der Geist hat wunderbarlich gäng,
„Viel adern vsgon mit eim Gedräng,
„Als vs einer Wurzel proßlen Schöß
u. s. w.“

Ver-

Innhalt.

Herrn D. Vogels Bemerkungen, Gedanken und Vorschläge zur Rettung ertrunkener Personen. S. 97

Herrn W. Geschichte eines besondern Geschwulstes am Oberarm. Nebst beygefügten Fragen. 122

Herrn Frieslands Geschichte einer Amputation beyder Füsse. 129

Weimarische Kirchenliste von Jahre 1780. 132

Herr Professor Blumenbach, von den ersten anatomischen Holzschnitten. 135

Herrn D. Bückings vermischte Aufsätze und Beobachtungen. 141

Kurze Nachrichten von neuen Büchern. 168

Eine Bitte und Danksagung an seine Freunde, von dem Herausgeber des Magazins. 184

Anekdoten. 186